

Inhaltsübersicht

Vorwort der Herausgeber	VII
Vorwort zur 6. Auflage	IX
Inhaltsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Literaturhinweise	XLIII
Rechtsinstrumente	XLV
1. Kapitel: Was ist Völkerrecht und welche Rolle spielt es in den internationalen Beziehungen?	1
2. Kapitel: Der Staat als Völkerrechtssubjekt	33
3. Kapitel: Die Jurisdiktion der Staaten	57
4. Kapitel: Gebietserwerb, Ausübung von Staatsgewalt auf fremdem Gebiet und StaatenNachfolge	93
5. Kapitel: Die Rechtsquellen des Völkerrechts (ausser den völkerrechtlichen Verträgen)	123
6. Kapitel: Das Recht der Verträge	153
7. Kapitel: Die Schweiz im Völkerrecht	207
8. Kapitel: Die internationalen Organisationen als Völkerrechtssubjekte	253
9. Kapitel: Weitere (potenzielle) Völkerrechtssubjekte neben Staaten und internationalen Organisationen	285
10. Kapitel: Das Gewalt- und Interventionsverbot	317
11. Kapitel: Kollektive Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen	355
12. Kapitel: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit	393
13. Kapitel: Die internationale Streitbeilegung	419
14. Kapitel: Die völkerrechtlichen Immunitäten	461
Sachregister	489

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	VII
Vorwort zur 6. Auflage	IX
Inhaltsübersicht	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Literaturhinweise	XLIII
Rechtsinstrumente	XLV
1. Kapitel: Was ist Völkerrecht und welche Rolle spielt es in den internationalen Beziehungen?	1
A. Einstieg	1
B. Einführungsfälle	4
C. Was ist Völkerrecht und welche Rolle spielt es in den internationalen Beziehungen?	7
I. Was heisst Völkerrecht?	7
II. Strukturelle Besonderheiten des Völkerrechts	9
1. Besonderheiten auf der Ebene der Rechtserzeugung und -anwendung	9
2. Besonderheiten auf der Ebene der Rechtsdurchsetzung	11
a) Keine obligatorische Gerichtsbarkeit	11
b) «Weiche» Durchsetzungsmechanismen	12
c) Prinzipielle Zulässigkeit der Selbsthilfe (Sanktionen)	12
3. Fazit	13
III. Geltung und Relevanz des Völkerrechts in den internationalen Beziehungen	13
1. Legitimitätsstiftung und Verhaltenslenkung durch das Völkerrecht	14
2. Gründe für die tatsächliche Geltung (Wirksamkeit) des Völkerrechts	15
IV. Zur historischen Entwicklung des Völkerrechts	17

1. Westfälischer Friede bis Wiener Kongress (1648–1815)	17
2. Wiener Kongress bis nach dem Ersten Weltkrieg (1815–1918)	18
3. Die Zwischenkriegszeit (1918–1945)	18
4. Die Zeit der Ost-West-Spaltung (1945–1989)	19
5. Globalisierung	20
6. «Neue Weltordnung» (1989–ca. 2003)	21
7. «Backlash» seit der Jahrtausendwende?	23
V. Völkerrechtswissenschaftliche Ansätze	27
D. Vertiefung	29
2. Kapitel: Der Staat als Völkerrechtssubjekt	33
A. Einstieg	33
B. Einführungsfälle	35
C. Der Staat als Völkerrechtssubjekt	37
I. Der völkerrechtliche Staatsbegriff	37
1. Das Staatsvolk	38
2. Das Staatsgebiet	39
3. Die Staatsgewalt	40
a) Gebietshoheit	41
b) Personalhoheit	41
c) «Failed states»	41
4. Der Kontinuitätsgrundsatz	42
II. Die staatliche Souveränität	42
1. Zur historischen Entwicklung des Konzepts	42
2. Souveränität «nach innen» und «nach aussen»	43
3. Souveränität im rechtlichen und im faktischen Sinne	44
III. Die völkerrechtliche Anerkennung	45
1. Die Anerkennung von Staaten	45
a) Die Voraussetzungen der Anerkennung	46
b) Die Rechtswirkungen der Anerkennung	46
2. Die Anerkennung von Regierungen	48

a) Allgemeines	48
b) Effektivität versus Legitimität bei der Anerkennung von Regierungen	50
IV. Problemfälle im Bereich Staatlichkeit und Anerkennung	52
1. Palästina	52
2. Taiwan	53
3. Kosovo	54
D. Vertiefung	56
3. Kapitel: Die Jurisdiktion der Staaten	57
A. Einstieg	57
B. Einführungsfälle	60
C. Die Jurisdiktion der Staaten	63
I. Problemstellung und Begriffe	63
II. «Jurisdiction to enforce»	65
III. «Jurisdiction to prescribe» und «jurisdiction to adjudicate»	67
1. Erstreckung der Regelungsgewalt und Gerichtsbarkeit auf Auslandssachverhalte	67
2. Anknüpfungspunkte	68
a) Territorialitätsprinzip	69
b) Wirkungsprinzip	70
c) Flaggenstaatsprinzip	72
d) Personalitätsprinzip	73
e) Schutzprinzip	75
3. Das Universalitätsprinzip	75
a) Begriff und Umfang	75
b) Universalitätsprinzip ausserhalb des Strafrechts	78
c) Völkerstrafrecht	79
d) Transnationales Strafrecht	81
e) Aut dedere, aut iudicare	82
IV. Jurisdiktionskonflikte	83
V. «Hoheitsgewalt» im Kontext von Menschenrechtsverträgen und Grundrechtsschutz	85

VI.	Entführungen oder Anlockungen	87
1.	Mögliche Völkerrechtsverletzungen	87
2.	Rechtsschutzmöglichkeiten und Folgen für Strafverfahren	89
D.	Vertiefung	90
4. Kapitel: Gebietserwerb, Ausübung von Staatsgewalt auf fremdem Gebiet und Staatennachfolge		93
A.	Einstieg	93
B.	Einführungsfälle	95
C.	Gebietserwerb, Ausübung von Staatsgewalt auf fremdem Gebiet und Staatennachfolge	97
I.	Der Gebietserwerb	97
1.	Die Okkupation	97
2.	Die Annexion	99
3.	Die Zession	100
4.	Die Ersitzung	101
5.	Die Sezession	103
6.	Die Adjudikation	104
II.	Die Heilung von völkerrechtswidrigem Gebietserwerb?	104
III.	Die Dekolonialisierung	106
1.	Das Mandatssystem des Völkerbunds	107
2.	Die Aktivitäten der Vereinten Nationen	107
a)	Das Treuhandsystem	107
b)	Hoheitsgebiete ohne Selbstregierung	108
3.	Völkerrechtsprinzipien im Kontext der Dekolonialisierung	109
IV.	Gebietsrelevante Prinzipien	110
1.	Das Effektivitätsprinzip	110
a)	Die allgemeine Bedeutung des Prinzips	110
b)	Effektivität versus Legitimität	111
2.	Uti-possidetis-Prinzip	112
V.	Die Ausübung von Staatsgewalt auf fremdem Gebiet	114
1.	Die Verwaltungszession	114

2. Die völkerrechtliche Pacht	114
3. Die Servituten	115
VI. Die Staatennachfolge (Sukzession)	115
1. Allgemeines	115
2. Die Staatenidentität (Kontinuität)	117
3. Beispilsituationen	117
4. Die Staatennachfolge in Völkerrechtsverträge	118
5. Die Nachfolge in Staatsvermögen und Staatsschulden	120
6. Die Staatennachfolge in Mitgliedschaftsrechte von internationalen Organisationen	121
D. Vertiefung	121
 5. Kapitel: Die Rechtsquellen des Völkerrechts (ausser den völkerrechtlichen Verträgen)	123
A. Einstieg	123
B. Einführungsfälle	126
C. Völkerrechtsquellen (ausser den völkerrechtlichen Verträgen)	128
I. Einleitung	128
II. Völkergewohnheitsrecht	128
1. Überblick: Zwei Elemente	128
2. Das objektive Element: Die Übung	130
3. Das subjektive Element: Die Rechtsüberzeugung	131
4. Die Entstehung und Änderung von Völker- gewohnheitsrecht	133
5. Die Reichweite der Bindung an Völkergewohnheits- recht	134
III. Allgemeine Rechtsgrundsätze	135
IV. Einseitige Rechtsakte	136
V. Akte internationaler Organisationen	137
VI. Besonders «starke» Normtypen	139
1. Ius cogens	139
a) Begriff und Inhalt des Ius cogens	139
b) Die Rechtsfolgen des Ius-cogens-Status	140

c) Zwingendes Völkerrecht aus Sicht des Schweizer Verfassungsrechts	141
2. Erga-omnes-Normen	141
a) Begriff und Inhalt	141
b) Die Rechtsfolgen des Erga-omnes-Status	143
3. Normenhierarchie im Völkerrecht	144
VII. Soft Law	146
1. Begriff und Fallgruppen	146
2. Funktionen und Vorzüge von Soft Law	149
3. Einwände gegen Soft Law	151
D. Vertiefung	151
6. Kapitel: Das Recht der Verträge	153
A. Einstieg	153
B. Einführungsfälle	156
C. Das Recht der Verträge	159
I. Grundlagen	159
1. Was sind völkerrechtliche Verträge?	159
2. Rechtsgrundlagen	161
3. Wichtige Begriffe	162
II. Das Verfahren des Vertragsabschlusses bis zum Inkrafttreten	163
1. Das zweistufige Verfahren	164
2. Das einstufige Verfahren	167
III. Die Kompetenz zum Vertragsabschluss	167
IV. Die Vertragsauslegung	168
1. Der Grundsatz der dezentralen Vertragsauslegung ...	168
2. Die völkerrechtlichen Auslegungsmethoden (Art. 31 ff. WVK)	168
V. Die Vertragsänderung	172
1. Der Grundsatz der Formfreiheit und der Vorrang des aktuellen Parteienkonsenses	172
2. Protokolle und Rahmenverträge	174
VI. Die Ungültigkeit von Verträgen (Art. 46–53 WVK)	176

1.	Die Nichtigkeit völkerrechtlicher Verträge (``invalidity'', ``nullité'')	176
2.	Die Anfechtbarkeit völkerrechtlicher Verträge	178
VII.	Die Vertragsbeendigung	179
1.	Die Terminologie der Wiener Vertragsrechtskonvention	179
2.	Beendigungs- und Suspendierungsgründe	180
	a) Einvernehmliche Beendigung	180
	b) Einseitige Beendigung	181
	c) Vertragsbeendigung ohne Zutun der Parteien	185
VIII.	Vorbehalte zu multilateralen Verträgen (Art. 19 ff. WVK)	185
1.	Was ist ein Vorbehalt?	185
2.	Das Spannungsfeld der Interessen	187
3.	Zulässigkeit und Rechtsfolgen von Vorbehalten	188
	a) Die Zulässigkeit eines Vorbehalts	188
	b) Die Reaktionsmöglichkeiten der anderen Vertragsparteien	190
	aa) Die (implizite oder explizite) Annahme eines Vorbehalts	190
	bb) Der Einspruch gegen den Vorbehalt	191
	c) Die Rechtsfolgen eines (nach Ansicht eines Teils der Vertragsparteien) unzulässigen Vorbehalts	192
	aa) Das Verhältnis zwischen dem den Vorbehalt erklärenden Staat A und dem den Vorbehalt annehmenden Staat B	192
	bb) Das Verhältnis zwischen dem den Vorbehalt erklärenden Staat A und dem den Einspruch erhebenden Staat C	192
	cc) Das Verhältnis zwischen dem den Vorbehalt annehmenden Staat B und dem den Einspruch erhebenden Staat C	193
	dd) Das Verhältnis zwischen dem den Vorbehalt annehmenden Staat B und weiteren, den Vorbehalt ebenfalls annehmenden Staaten (D, E)	194
4.	Vorbehalte zu Menschenrechtsverträgen	194

IX.	Die unmittelbare Anwendbarkeit von Völkerrechtsverträgen	195
1.	Die Fragestellung	195
2.	Die Kriterien der unmittelbaren Anwendbarkeit von Völkervertragsnormen	197
a)	Allgemeines	197
b)	Innerstaatlich entwickelte Kriterien	198
c)	Durch internationale Gerichte entwickelte Kriterien	199
3.	Die Rechtsfolgen	200
X.	Verträge mit besonderer Wirkung	201
1.	Die UN-Charta als Verfassungsvertrag	201
2.	Statusverträge	201
D.	Vertiefung	203
7. Kapitel: Die Schweiz im Völkerrecht	207
A.	Einstieg	207
B.	Einführungsfälle	210
C.	Die Schweiz im Völkerrecht	212
I	Die Theorie zum Verhältnis Völkerrecht–Landesrecht	212
1.	Dualismus	212
2.	Monismus	213
II.	Die vertikal-föderale Kompetenzverteilung in Bezug auf die Aussenbeziehungen	214
III.	Die horizontal-gewaltenteilige Kompetenzverteilung in Bezug auf die Aussenbeziehungen	216
1.	Informations- und Konsultationsrechte der Bundesversammlung	216
2.	Kompetenz zum Abschluss völkerrechtlicher Verträge	217
a)	Grundsatz: Genehmigung durch die Bundesversammlung	217
b)	Ausnahme: Selbständige Vertragsschlusskompetenz des Bundesrats	218
c)	Genehmigung von Soft Law?	220

IV.	Die Volksrechte in Bezug auf völkerrechtliche Verträge	221
1.	Das obligatorische Referendum im Aussenbereich (Art. 140 Abs. 1 Bst. b BV)	221
2.	Weiteres obligatorisches Referendum?	223
3.	Das fakultative Referendum im Aussenbereich (Art. 141 Abs. 1 Bst. d BV)	224
4.	Die Volksinitiative (Art. 139 BV)	226
V.	Der Vorrang des Völkerrechts vor dem schweizerischen Recht	227
1.	Die Regelung im Völkerrecht	228
2.	Die Regelung in der BV	228
3.	Völkerrecht und Bundesgesetze	229
a)	Grundsatz: Vorrang des Völkerrechts	229
b)	Ausnahme: Sogenannte Schubert-Praxis	230
c)	Gegenausnahme: Vorrang gewisser Völkerrechtsnormen	231
4.	Völkerrecht und BV	232
a)	Der Vorrang von Ius cogens vor der BV	232
b)	Kein Vorrang von sonstigem Völkerrecht vor der BV	234
c)	Keine starre Hierarchie zwischen Völker- und Landesrecht	236
VI.	Die schweizerische Neutralität	237
1.	Historische Eckdaten	237
2.	Das heutige Konzept der Neutralität	238
a)	Die Neutralität im Verfassungssinn	239
b)	Das völkerrechtliche Neutralitätsrecht	239
c)	Die innerstaatlich definierte Neutralitätspolitik ...	243
3.	Aktualität der Neutralität?	244
VII.	Die Schweiz in wichtigen internationalen Organisationen	245
1.	Die Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen	245
2.	Die Beziehungen zur NATO	246
3.	EFTA und EWR	246
VIII.	Die Beziehungen der Schweiz zur EU	247
1.	Die «Bilateralen I» von 1999	247

2. Die «Bilateralen II» von 2004	247
3. Fehlende Beitrittsperspektive und bilateraler Weg ...	248
D. Vertiefung	250
8. Kapitel: Die internationalen Organisationen als Völkerrechtssubjekte	253
A. Einstieg	253
B. Einführungsfälle	256
C. Die internationalen Organisationen als Völkerrechtssubjekte	258
I. Zur historischen Entwicklung der internationalen Organisationen	258
II. Begriffe	259
1. Internationale Organisation	259
2. Supranationale Organisation	259
3. Staatenbund (Konföderation)	261
4. Nichtregierungsorganisationen (NGOs)	261
III. Die Völkerrechtspersönlichkeit internationaler Organisationen	262
1. Begriff der Völkerrechtspersönlichkeit und Abgrenzung	262
2. Rechtsgrundlage: Explizite oder implizite Regelung im Gründungsvertrag	263
3. Völkerrechtssubjekt gegenüber wem? Anerkennung?	264
4. Der sachliche Umfang: Partielle Völkerrechts- subjektivität	266
IV. Das Verhältnis zwischen internationalen Organisationen und ihren Mitgliedstaaten	266
1. Mitgliedstaaten als «Herren der Verträge»?	266
2. Die konstitutionalistische Sichtweise	267
3. Die Finanzierung internationaler Organisationen	268
V. Die Kompetenzen internationaler Organisationen	268
VI. Die (Rechts-)Akte internationaler Organisationen	272
1. Organe und Kompetenzen zum Erlass von (Rechts-)Akten	272

2. Die Kategorien von Rechtsakten	273
3. Willensbildung und Beschlussfassung	275
VII. Die Pflichten und völkerrechtliche Verantwortlichkeit internationaler Organisationen	276
1. Grundlagen	276
2. Zusammenspiel mit der völkerrechtlichen Verantwortung der Mitglieder	279
VIII. Die Mitgliedschaftsrechte	280
1. Keine automatische StaatenNachfolge in Mitgliedschaftsrechte	280
2. Suspendierung von Mitgliedschaftsrechten	281
D. Vertiefung	281
 9. Kapitel: Weitere (potenzielle) Völkerrechtssubjekte neben Staaten und internationalen Organisationen	285
A. Einstieg	285
B. Einführungsfälle	289
C. Weitere (potenzielle) Völkerrechtssubjekte neben Staaten und internationalen Organisationen	290
I. Begriff und Ratio der Völkerrechtssubjektivität	290
II. Besondere traditionelle Völkerrechtssubjekte	291
1. Der Heilige Stuhl	291
2. Der Malteserorden	292
3. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz	292
4. Bewaffnete Gruppen im nicht internationalen bewaffneten Konflikt	294
III. Neue Völkerrechtssubjekte	295
1. Das Individuum	295
a) Die historische Entwicklung der Völkerrechts- persönlichkeit des Einzelnen	295
b) Die völkerrechtlichen Rechte und Pflichten des Einzelnen	296
c) Die individuellen Durchsetzungsmöglichkeiten	298
2. Völker, Minderheiten und indigene Völker	299

IV. Akteure mit umstrittenem Völkerrechtsstatus	302
1. Nichtregierungsorganisationen (NGOs) / Civil Society Organizations (CSOs)	302
a) Die Beteiligung der NGOs an der Erzeugung und Durchsetzung von Völkerrecht	303
b) Rechtssystematische und Legitimations-Probleme der NGOs	306
2. Transnationale (multinationale) Unternehmen («TNCs» bzw. «MNEs»)	306
a) Begriff, Geschichte und Daten	306
b) Überblick über transnationale Rechtsprobleme in Bezug auf TNCs	308
c) Menschenrechtliche Verantwortung von TNCs	309
d) Der Schutz von Auslandsinvestitionen von TNCs	312
D. Vertiefung	314
 10. Kapitel: Das Gewalt- und Interventionsverbot	317
A. Einstieg	317
B. Einführungsfälle	319
C. Das Gewalt- und Interventionsverbot	325
I. Das umfassende Gewaltverbot (Art. 2 Ziff. 4 UN-Charta)	325
1. Die Geschichte des Gewaltverbots	325
2. Der heutige Gehalt des Gewaltverbots	326
a) Allgemeines	326
b) «Gewalt»	328
c) Urheber der Gewalt/Zurechnung	329
d) Gewalt «in ihren internationalen Beziehungen» ...	333
e) «Androhung oder Anwendung» von Gewalt	334
f) Kein einschränkendes weiteres Tatbestandsmerkmal in Art. 2 Ziff. 4 UN-Charta	335
II. Das Selbstverteidigungsrecht (Art. 51 UN-Charta)	336
1. Die Verteidigungslage: «Bewaffneter Angriff»	336
a) Waffengewalt mit Mindestintensität	336

b) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Waffengewalt	337
c) Staatliche und nicht staatliche bewaffnete Angriffe	339
2. Rechtliche Anforderungen an die Reaktion des Angegriffenen	343
3. Weitere Aspekte des Selbstverteidigungsrechts	344
III. Das Interventionsverbot	345
IV. Besondere Ausnahmen vom Gewalt- und Interventionsverbot	348
1. Die sogenannte Intervention auf Einladung	348
2. Die humanitäre Intervention	350
3. Evakuierungseinsätze zur Rettung von Menschen	351
D. Vertiefung	353
 11. Kapitel: Kollektive Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen	 355
A. Einstieg	355
B. Einführungsfälle	357
C. Kollektive Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen	360
I. Vorgeschichte: Der Völkerbund (1919–1945)	360
II. Überblick über die Vereinten Nationen	361
1. Die Aufgaben und Organe der Vereinten Nationen und die UN-Familie	361
2. Die Finanzierung der Vereinten Nationen	364
3. Die Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen	365
III. Die sechs Hauptorgane der Vereinten Nationen	366
1. Die UN-Generalversammlung (Kapitel IV, Art. 9 ff.)	366
2. Der UN-Sicherheitsrat (Kapitel V, Art. 23 ff.)	368
3. Der Wirtschafts- und Sozialrat (Kapitel X, Art. 61 ff.)	372
4. Der Treuhandrat (Kapitel XIII, Art. 86 ff.)	372
5. Der Internationale Gerichtshof (Kapitel XIV, Art. 92 ff.)	373
6. Das Sekretariat (Kapitel XV, Art. 97 ff.)	374

IV.	Der Beobachter- oder sonstige Status bei den UN	374
V.	Die Zwangsmassnahmen nach Kapitel VII UN-Charta	375
	1. Der Begriff der Angriffshandlung	375
	2. Der erweiterte Begriff der Friedensbedrohung	376
	3. Zwangsmassnahmen des UN-Sicherheitsrats nach Kapitel VII	379
	4. Die «responsibility to protect» (R2P)	382
VI.	UN-Friedensoperationen	384
	1. Die Zuständigkeiten	384
	2. Die historische Entwicklung	385
	3. Die Tatbestandsvoraussetzungen, Aufgaben und Rechtsgrundlagen	386
	4. Probleme der Peacekeeping-Operationen	388
	5. Das Peacekeeping der «dritten Generation» nach Kapitel VI und Kapitel VII	389
VII.	Die Friedenssicherung durch Regionalorganisationen (Kapitel VIII)	390
D.	Vertiefung	390
12. Kapitel: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit	393
A.	Einstieg	393
B.	Einführungsfälle	395
C.	Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit	397
	I. Allgemeines	397
	II. ILC-Artikel zur Staatenverantwortlichkeit	398
	III. Überblick über die Prüfung der Verantwortlichkeit	399
IV.	Zurechnung des Verhaltens zu einem Völkerrechtssubjekt	402
	1. Staatliches Handeln als Regelfall	402
	2. Staatliche Verantwortlichkeit für das Handeln Privater	404
V.	Ausschluss der Rechtswidrigkeit	406
VI.	Konsequenzen der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit	409
	1. Materielle Ansprüche des Verletzten (Inhalt der Verantwortlichkeit)	409
	2. Prozessuale bzw. institutionelle Durchsetzungsmöglichkeiten	412

VII. Gegenmassnahmen	412
VIII. Unterscheidung zwischen Staatenverantwortlichkeit und Völkerstrafrecht	417
D. Vertiefung	417
13. Kapitel: Die internationale Streitbeilegung	419
A. Einstieg	419
B. Einführungsfälle	423
C. Die internationale Streitbeilegung	426
I. Grundlagen	426
II. Die diplomatisch-politischen Mittel der Streitbeilegung ..	427
III. Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit	431
1. Die Charakteristika der völkerrechtlichen Schiedsgerichtsbarkeit	431
2. Die zwischenstaatliche Schiedsgerichtsbarkeit	432
3. Die WTO-Streitbeilegung	434
4. Die Investor-Staat-Schiedsgerichtsbarkeit	436
IV. Der diplomatische Schutz	439
1. Begriff und Grundlagen	439
2. Die Voraussetzungen der Ausübung des diplomatischen Schutzes	442
V. Die internationale Gerichtsbarkeit	444
1. Überblick über die wichtigsten internationalen Gerichte	444
2. Die Zuständigkeit eines internationalen Gerichts oder Schiedsgerichts	446
VI. Der Internationale Gerichtshof	448
1. Grundlagen	448
2. Parteistellung und Zugang zum IGH	449
3. Die Zuständigkeit des IGH	450
4. Die Rechtswirkung von IGH-Urteilen	453
VII. Der vorläufige Rechtsschutz	455
VIII. Die Durchsetzung von Entscheidungen der Streitbeilegungsinstanzen	457
D. Vertiefung	458

14. Kapitel: Die völkerrechtlichen Immunitäten	461
A. Einstieg	461
B. Einführungsfälle	463
C. Die völkerrechtlichen Immunitäten	466
I. Begriff und Zweck der Immunitäten	466
II. Immunität des fremden Staates	466
1. Nur relative Immunität	468
2. Gerichtsbarkeits- und Vollstreckungimmunität	471
III. Funktionale Immunität aller staatlichen Amtsträger («state officials»)	473
IV. «Big Three»: Funktionale und persönliche Immunität	474
V. Immunität von Diplomaten bzw. Diplomatinnen und Konsuln bzw. Konsulinnen	477
VI. Immunität internationaler Organisationen und ihrer Bediensteten	478
VII. Einschränkung der Immunität bei völkerrechtlichen Verbrechen?	481
1. Allgemeines	481
2. Immunitätsausschluss per Völkerrechtsvertrag	483
3. Völkergewohnheitsrechtlicher Ausschluss der Immunität?	484
VIII. Einschränkung des Rechts auf Zugang zu Gericht	485
D. Vertiefung	486
Sachregister	489